

2. Und sie aßen zusammen, die zwei,  
 Litt keiner Mangel und Not dabei,  
 Und als dann der Sommer kam so warm,  
 Da kam auch manch böser Fliegenschwarm;  
 Doch der Sperling fing hundert auf einmal,  
 Da hatte das Pferd nicht Not und Qual.

Wilhelm Sey.

### 36. Der Star.

Der alte Jäger Moriz hatte in seiner Stube einen abgerichteten Star, der einige Worte sprechen konnte. Wenn zum Beispiel der Jäger rief: „Stärlein, wo bist du?“ so schrie der Star allemal: „Da bin ich!“

Des Nachbarns kleiner Karl hatte an dem Vogel eine ganz besondere Freude und machte demselben öfters einen Besuch. Als Karl wieder einmal hinkam, war der Jäger eben nicht in der Stube. Karl fing geschwind den Vogel, steckte ihn in die Tasche und wollte damit fort-schleichen.

Allein in eben dem Augenblick kam der Jäger zur Thür herein. Er dachte dem Knaben eine Freude zu machen und rief wie gewöhnlich: „Stärlein, wo bist du?“ — und der Vogel in der Tasche des Knaben schrie, so laut er konnte: „Da bin ich!“

Der Diebstahl sei so schlau er mag,  
 Er kommt oft seltsam an den Tag.

Christoph von Schmid.

### 37. Die Schaffsur.

Eine Mutter nahm ihr Töchterlein Ida mit hinaus die Schaf-schur anzusehen. Da jammerte das Mägdlein sehr und sprach: „Ach, wie grausam die Menschen sind, die armen Tiere so zu quälen!“

„Nicht doch,“ erwiderte die Mutter. „So hat es ja der liebe Gott verordnet, daß die Menschen sich damit belleiden mögen; denn sie werden ja nackt geboren.“

„Aber,“ sagte Ida, „nun müssen die armen Schäfchen doch frieren.“

„O nein,“ versetzte die Mutter. „Er gibt dem Menschen das erwärmende Kleid und sendet dem geschorenen Lamme die milden Sommer-lüftchen.“

Friedrich Adolph Krummacher.

### 38. Die kluge Maus.

Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine Falle. „Aha!“ sagte sie, „da steht eine Falle. Die klugen Menschen! Da stellen sie mit drei Hölzchen einen Ziegelstein aufrecht, und an das eine Hölzchen